



Etappe 10 RIOGORDO • ALFARNATE

DIE ETAPPE IN KÜRZE

Diese Route beschreibt einen großen Bogen im Uhrzeigersinn zwischen Riogordo und Alfarnate, überwiegend in nördlicher Richtung, aber auch teilweise nach Nordwesten und vor allem nach Nordosten. Sie verläuft zu Beginn bis Kilometer 8.8 in der Gemeinde von Riogordo, obwohl zwei Kilometer davon zu Colmenar gehören, einer am Oberlauf des Baches La Santa und der andere am Beginn des Flachlandes. Das Gemeindegebiet von Alfarnatejo wird auf 4.7 Kilometern durchquert, einschließlich des Dorfes selbst. Ab dem Kilometer 13.5 laufen wir bis zum Ende in der Gemeinde von Alfarnate.

Der erste Teil der Etappe umfasst das kleine Tal des Baches Las Zorreras und das Quellgebiet des Baches La Santa, in der Nähe von El Bujeo und La Solana. Danach führt die Route durch das Gebiet der Flüsse Auta und El Borbollón und steigt kontinuierlich durch eine dicht bewaldete Landschaft mit Blick auf die hoch aufragenden Felswände. Der dritte Abschnitt umfasst die Llanos de Alfarnatejo und zuletzt treffen wir auf einen Bergzug zwischen Alfarnatejo und Alfarnate, der als Malinfierno bekannt ist.

Das Areal Corredor Colmenar Periana ist aus geologischer Sicht ein äußerst interessantes Gebiet mit einer großen Vielfalt an Gesteinen, unter denen Ton- und Kiessandsteine hervorstechen. Dies ist die Kulisse der beiden Bäche am Anfang und des Bachs Las Cuevas (mit der Quelle des El Borbollón), die in den Fluss Benamargosa münden. Das Flachland und das Kalksteingebirge bilden das Einzugsgebiet des Flusses Sabar, der in den Stausee La Viñuela fließt.

Die großen Felswände von Doña Ana und Gomer, mit ihren scharfen Profilen, sowie von El Fraile, die das Gebiet nach Norden abschließen, sind bemerkenswert. Es gibt auch alte Steineichenwälder mit Zenneichen und Eingriffeligem Weißdorn. Die Navas de Alfarnate und Alfarnatejo sind flache Kulturlandschaften zwischen hohen Bergketten auf einer durchschnittlichen Höhe von etwa 850 Metern, an deren Südostflanke die beiden Dörfer liegen. Die Höhenlage, die Abgeschiedenheit durch das Amphitheater aus Bergen und ein ganz besonderes Klima verleihen dem gesamten Gebiet eine Bergatmosphäre, die in starkem Kontrast zur nahe gelegenen Axarquía-Küste steht. ▶

Der Bauernhof Cortijo de Auta mit den dahinterliegenden Steilwänden Gomer und Doña Ana



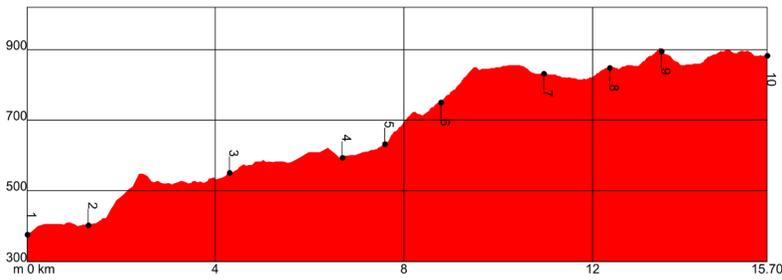
10. RIOGORDO • ALFARNATE

Riogordo (W) (380 m)  Alfarnate (Z) (885 m) 

15.6 km  5 h 20 min.  905 m  395 m  Linear  

Zu Fuß    1.8 km  11.9 km  1.9 km 

Gefahrenpotential  **1** **2** **3** **4** **5** Schwierigkeit des Geländes  **1** **2** **3** **4** **5**
 Navigation  **1** **2** **3** **4** **5** Konditioneller Anspruch  **1** **2** **3** **4** **5**



-  • Landwirtschaftlicher Verkehr
- Mehrere Straßenüberquerungen
- Überquerung des Flusses Sabar ohne Brücke

- GR 7 E4** Tarifa Athen, teilweise Überschneidung am Anfang
- SL-A 329** Venta de San Juan, teilweise Überschneidung
- SL-A 327** Asomadilla y Navazo, Anschluss am Fluss Sabar
- PR-A 267** **PR-A 266** Anschluss am Ende der Etappe

W E G P U N K T	X	Y	HÖHE	ENTFERNUNG
1 Riogordo (O)	384555	4086520	380 m	Km 0.0
2 Junta de los arroyos	383730	4087405	400 m	Km 1.3
3 Cruce de carriles	383870	4088335	550 m	Km 4.3
4 Cortijo de Auta	384830	4089720	605 m	Km 6.7
5 Nacimiento del Borbollón	384775	4090540	630 m	Km 7.6
6 Arroyo de la Cueva	384440	4091485	760 m	Km 8.8
7 Llanos de Alfarnatejo	385980	4092460	830 m	Km 11.0
8 Alfarnatejo (C)	386720	4093295	845 m	Km 12.4
9 Puerto de Malinfierno	386505	4094230	890 m	Km 13.5
10 Puerto de Malinfierno	386505	4094230	890 m	Km 14,4
11 Cerro de la Venta	386595	4094635	850 m	Km 14,9
12 Alfarnate (C)	387955	4094950	885 m	Km 15,6

WEGBESCHREIBUNG

 **Die Bäche von Riogordo**

→ bis zum km 6.7

Der Gebirgszug Arco Calizo Central von Málaga wirkt als Barriere gegen Nordwinde und sorgt somit für das ausgezeichnete Klima der Axarquía. Er dient aber auch als Auffanggebiet für Regenwasser, das dank verschiedener Quellen in Richtung Süden ins Mittelmeer abfließt. Einer dieser Quellflüsse ist der Bach Las Cuevas, der am Anfang dieser Etappe passiert wird. Der genaue Etappenbeginn liegt am Zusammenfluss der beiden Hauptströme und wir folgen dann dem Bach Las Zorreras, in nordwestlicher Richtung. Nachdem man links auf einen unbefestigten Weg abgebogen ist, geht es leicht bergab, wobei der Bach zu unseren Füßen durch ein Gebiet mit Höhlen und steilen Felsen fließt. An unserem Flussufer gibt es mehr Olivenhaine und Bauernhäuser als am anderen, und man kommt an einer großen Tenne vorbei. Auf gleicher Höhe mit dem Bach und an dessen Einmündung in den Bach La Santa, gehen wir weiter in Richtung Nordwesten und unterqueren die A-356 über eine Furt, die gelegentlich relativ viel Wasser führen kann.

Es folgen einige Kurven und steile, teilweise betonierete Hänge mit Bauernhöfen und Olivenhainen. Bei Kilometer 2.4 nehmen wir einen Nebenweg nach rechts, der eine lange Kurve nach Osten macht und mehrere Rinnen durchkreuzt. Die Furten sind in der Regel betoniert, und die Strecke hat einen leichten Schotterbelag. Nach dem Bauernhof Cortijo de la Santa überqueren wir den Hauptlauf des namensgebenden Baches mit seinen

spitzen Kalksteintürmen und jahrhundertealten Olivenhainen.

Bei Kilometer 4.2 erreichen wir den Hauptweg, der am Anfang ignoriert wurde, und steigen ein wenig ab. An der nächsten Abzweigung zweigt die Etappe 1 der südlichen Variante des GR 7 ab und führt nach Norden zwischen Villanueva de Cauche und dem Dorf Riogordo. Auf einem breiteren Weg als vor der Wasserscheide geht es in östlicher Richtung zwischen Landhäusern mit ihren jeweiligen Zufahrten weiter. Die aufeinanderfolgenden Wasserläufe, die ohne Schwierigkeiten durchquert werden können, sind Nebenbäche des Baches Cueva, der in der Talsohle und in Richtung des Ausgangsortes zu sehen ist. Ein etwas steilerer Abstieg bringt uns zum Bauernhaus Auta, hinter dem sich die hohen Felswände Los Tajos befinden.

 **Steile Felswände und Flachebenen**

→ bis zum km 8.5

Durch ein Informationsschild erfahren wir, dass toponymische Analysen den Bauernhof als den Geburtsort von Omar Ibn Hafsum identifiziert haben. Der Fluss, der in der Nähe fließt, ist ein ständiges Fließgewässer. Er bildet ein breites grünes Band zwischen den Getreidefeldern des hügeligen Geländes und zeichnet sich durch seine große Biodiversität aus.

Vom Weg aus kann man den Travertinfelsen sehen, der sich aus dem karbonatisierten Wasser gebildet hat, und einen kleinen Wasserfall, der von der gebildeten Plattform herabstürzt. Bei dem Weiler, der auf dem deutlich abfallenden Tuffstein errichtet wurde und eine große Tenne aufweist, biegt der Weg scharf nach Norden ab und beginnt ▶



Die Wassermühle am Naturbad Charco del Aceite und der Berg Morrón de Malinfierno

einen weiteren Anstieg. Bald erreichen wir die Quelle des Flusses El Borbollón (km 7.6), am Fuße eines kleinen Hügels, der als archäologische Stätte ausgewiesen ist und aus grünlichem Kieselgestein plutonischen Ursprungs besteht.

Die Landschaft ändert sich schlagartig, wenn man den Wald aus Steineichen, Wilden Olivenbäumen und Zenneichen betritt. Dieser nimmt den gesamten Südhang des Kalksteinfelsens zwischen der Sierrecilla del Rey und den riesigen Gesteinsmassen von Los Tajos ein. Rechts und auf der anderen Seite des Tals, zwischen Kalkstein und Lehm, befinden sich die Ruinen der Bauernhöfe Farrifas und El Cuartillo, wo sich tragische historische Ereignisse abspielten. In der Ferne sieht man, inmitten eines Hains von Ulmen, die Hauptquelle, aus der auch im Sommer Wasser fließt.

Auf der Passhöhe angekommen, in der Nähe einiger Strommasten, biegt man leicht nach Nordosten ab. Die Landschaft wird weicher auf einer riesigen Ebene aus roter Erde, die durch die Erosion des Kalksteins entstanden ist und sich hervorragend für den Anbau eignet. Nun geht es an Kalksteinfelsen auf der rechten Seite vorbei, die mit Steineichen und üppigem Eingriffeligem Weißdorn bewachsen sind. Ein Stück weiter befindet sich der Tajo del Fraile.

 **Zwischen Alfarnatejo und Alfarnate**

→ bis zum Etappenende

Auf der Ebene erreichen wir eine Kreuzung neben einigen halbfertigen Wohnsiedlungen. Auf beiden Seiten gibt es eine Reihe von Abzweigungen, von denen wir diejenige auswählen, die offensichtlich in Richtung des nahegelegenen Dorfes führt. Zwischen landwirtschaftlichen Flächen erreichen wir bald rechts den Brunnen El Conejo (km 11.8), ein Erlebnispark auf den dahinter liegenden Felsen und das städtische Schwimmbad. Wir überqueren die Straße, die von Pulgarin kommt, und gehen in Richtung Norden durch den weißen Weiler Alfarnatejo (km 12.4).



Die beiden Dörfer am Ende dieser Etappe befinden sich auf den Ebenen mit kärgeren Böden, an den Ufern des Flusses Sabar und an den felsigen Hängen. Dazwischen liegt der Morrón de Malinfierno, der nordwestliche Felsausläufer der Sierra de Enmedio und auf den der Weg jetzt hinauf führt. Auch diese Hänge sind von relativ jungem Steineichenwald bedeckt, vor allem im unteren Bereich. Der Morrón selbst ist nur spärlich bewachsen, und hier bedecken Schwingel-Gräser, Andalusische Gorse und Weißliche Zistrosen die felsigen Klippen mit vereinzelt Eingriffeligem Weißdorn.

Der Fluss Sabar, der an dieser Stelle Arroyo de Palancar genannt wird, schlängelt sich durch die Sierra und kommt zu den Ruinen der alten Olivenmühle und dem bekannten Naturbad Charco del Aceite. Unterhalb des Weges befindet sich der alte Steinbruch, der zu einer Mülldeponie umfunktioniert wurde. Hier beginnt ein sehr bergiger Wegabschnitt, der mit Sicherheitsgeländern versehen ist.

Der gegenüberliegende Berg Cerro de la Venta hat an seinem Nordhang eine dichte Vegetation, die man sehen kann, sobald man den Fluss erreicht. Der Weg verläuft nun parallel zum Fluss und wendet sich allmählich nach Osten. Er führt durch einen Bereich mit Bänken und biegt bald nach rechts ab (um die Straße zu umgehen) und führt durch einen Bereich mit alten Terrassenfeldern, die mit Kopfsteinpflaster und Trockensteinmauern abgegrenzt sind.

In diesem schattigen Bereich gibt es einen sehr interessanten Wald und viele Mandelbäume. Der Weg tritt in die südlichen Straßen ein und sucht das Zentrum des Dorfes, das durch die allgegenwärtige Präsenz des Flusses gekennzeichnet ist. Der Fluss ist das Rückgrat allen Lebens in Alfarnate, dem Ende der Etappe. ■

